

Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **11 (1946-1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatkundliche Literatur.

Neuerscheinungen

Graf Karl, Landwirtschaftliche Zustände in Maisprach im 18. und 19. Jahrhundert. Sonderabdruck aus der «Volksstimme».

Der Verfasser entwirft an Hand agrarwirtschaftlicher Quellen ein lebendiges Bild seiner Heimatgemeinde zur Zeit der Dreifelderwirtschaft. Von grossem Interessé sind zahlreiche Einzelheiten (Speisezettel, Obstsorten, Gründung der Einzelhöfe u. a.), die aus mündlicher Tradition dargeboten werden. Wünschbar wäre ein Verzeichnis der benützten schriftlichen Arbeiten. S.

Graf Karl, Die ältesten Pläne und Ansichten von Maisprach. Vom Jura zum Schwarzwald, Neue Folge, Heft 3, 1944. Frick 1944.

Hier liegt die verdienstliche Arbeit vor, sämtliche alte Pläne für eine Ortschaft zusammenzustellen und für die historische Topographie auszuwerten. Der Verfasser war dabei in der glücklichen Lage, für die Grenzgemeinde Maisprach die vortrefflichen Kartenaufnahmen von Bock, Gräber und Meyer vorzufinden. Das Verzeichnis der Ansichten könnte durch weitere Zeichnungen, z. B. von Büchel und andern Zeichnern und Künstlern erweitert werden, wobei die Sammlungen des Staatsarchives und Kupferstichkabinettes Basel wegweisend sein könnten.

Grafs Untersuchung zeichnet sich durch genaue Quellenangaben aus; sie ist durch Kartenskizzen über römische Landvermessung — nach Prof. R. Laur-Belart entspricht der Maispracherbann dem doppelten Umfang eines Kolonistengutes — und eine hübsche Ansicht des Geometers G. F. Meyer illustriert. S.

Schaub Walter, Die Flurnamen von Sissach. Mit 17 Bildern im Text und einer Flurnamenkarte im Umschlag. Separatdruck aus «Baselbieter Heimatblätter» 1943 f., Landschäftler AG. Liestal 1946. Erhältlich in der Buchhandlung Landschäftler.

Ausnahmsweise trifft es zu, dass ein Separatabdruck die Buchdruckerei vor dem vollständigen Abdruck der Arbeit in unserer Zeitschrift verlässt. Die ausführliche und wohldokumentierte Arbeit des Baselbieter Ständerates W. Schaub bezweckt die Sammlung und Erklärung sämtlicher Flurnamen seiner Heimatgemeinde Sissach. Nach einem allgemeinen Abriss über die weit zurückreichende Geschichte des «nach Liestal vornehmsten Ortes im Sisgau» durchwandern wir die einzelnen Quartiere der Siedlung und die Teilgebiete des grossen Bannes, wobei der kundige Verfasser in kurzweiliger Form Auskunft über die Namen erteilt. Die Deutungen erfolgen mit anerkennungswerter Vorsicht. Ein Namenverzeichnis erleichtert das Aufsuchen der einzelnen Flurnamen. Die Arbeit wird durch zahlreiche Bilder aufs beste illustriert und eine grossmasstäbige Flurnamenkarte (im Umschlag) ermöglicht die Lokalisierung der Namensformen.

Die Arbeit Ständerat Schaub's reiht sich würdig an die bereits erschienenen Untersuchungen über das Nameninventar der Dörfer Arboldswil, Binningen, Pratteln und Reigoldswil an. Möge sie unsere Geschichtskundigen zu weitem Studien dieser Art anregen! S.

Weber Heinrich, Hundert Jahre Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Baselland, 1846—1946. Buchdruckerei Landschäftler AG., Liestal 1946. Erhältlich in der Buchhandlung Landschäftler.

Im gleichen Jahre wie der Lehrerverein Baselland kann der Protestantisch-Kirchliche Hilfsverein unseres Kantons den 100. Jahrestag seiner Gründung feiern. Im Auftrage des Kantonalkomitees hat H. Weber, Rektor der Bezirksschule Waldenburg, eine konzentrierte, überaus klare und übersichtliche Darstellung seiner Geschichte verfasst. Daraus geht hervor, wie dieser von Pfarrern gegründete Verein durch Unterstützung der Reformierten in der Diaspora (Seelsorge, Einrichtung von Gotteshäusern) viele segensreiche Arbeit leistet. Die Jubiläumsschrift ist reich illustriert und interessiert auch den Geographen durch ihre statistischen Angaben, welche die Verwischung der konfessionellen Grenzen in den Industriegebieten augenfällig dartun. S.

Das Füsilierbataillon 52 im Aktivdienst 1939—1945, Liestal 1946.

Nach dem ersten Weltkriege sind von manchen Truppenteilen der Schweizerarmee Erinnerungsbücher herausgegeben worden. Diese Tradition hat unser Baselbieter Füsilierbataillon 52 aufgenommen und seinen Angehörigen und einem weiteren Kreise zur Erinnerung an den hinter uns liegenden Aktivdienst eine nach Gestalt und Gehalt gediegene Gedenkschrift vorgelegt.

Das durch zahlreiche Photographien bereicherte Buch ist in drei Teile gegliedert. Schon rein äusserlich liegt auf dem ersten, Ernst Fischlis Geschichte der Jahre 1939 bis 1945, das Hauptgewicht. Es ist dem Verfasser ein Doppeltes gelungen: einmal entwirft er ein anschauliches Bild der verschiedenen Dienstleistungen des Bataillons. Was während 872 Diensttagen in seinem Rahmen auf mancherlei Schauplätzen (sie reichen bis an den Genfersee und ins Mendrisiotto) erlebt wurde, ist hier in lebendiger Chronik festgehalten. Darüber hinaus hat es Fischli aber verstanden, die Verbindung mit dem grossen Weltgeschehen herzustellen. Vor diesem Hintergrund erhalten dann oft auch die kleinen Begebenheiten Sinn und Bedeutung.

In einem zweiten Teile sind vermischte Beiträge aus den Kompagnien gesammelt. Schade, dass nicht mehr Wehrmänner gewagt haben, «die Feder zu ergreifen»; dann wäre eine strengere Sichtung der Arbeiten möglich gewesen.

Im letzten Abschnitt verdient eine Auswahl von Tagesbefehlen General Guisans besondere Beachtung. In ihnen herrscht ein Ton, der verdient, immer wieder gehört zu werden. Es finden sich Sätze darin, die nicht einfach der Vergangenheit angehören dürfen, etwa: «Die fehlende Achtung vor der Frau, der Alkoholmissbrauch, Mangel an Selbstbeherrschung jeder Art sind des schweizerischen Wehrmannskleides unwürdig» oder «In jeder militärischen Einheit muss der Geist des Frohmutes, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, des Vertrauens und des Opferwillens täglich Pflege finden.» Alles in allem: ein gefreutes Buch, dessen dokumentarischer Wert mit der Zeit nur wachsen kann.

E. St.

Dr. Schwarzbueb, Solothurner Jahr- und Heimatbuch, 25. Jahrgang, Breitenbach 1946. Preis Fr. 1.45.

Der Schwarzbubenkalender ist Ende Dezember 1946 in festlichem Gewande erschienen. «Mannigfaltigkeit in der Einheit, welche uns Gott erhalten möge.» Mit diesem Gottfried Keller-Zitat schliesst der unermüdliche Redaktor **Albin Fringeli** sein Geleitwort. In der Tat enthält die Jubiläumsnummer des gut bodenständigen Kalenders eine Fülle von anregenden Beiträgen aus Geschichte und Kultur des Schwarzbubenlandes. Besondere Sorgfalt wurde auch auf die Ausstattung gelegt: Ein Vierfarbendruck nach einem Gemälde des Malers Cueni, das Kalendarium im Zweifarbendruck, eine Fülle von Federzeichnungen von M. Peier und C. A. Müller, sowie zahlreiche stimmungsvolle Photographien.

S.

Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland, Band 15, Liestal 1946.

Ausser der Gesellschaftschronik und einem Nachruf auf den Botaniker Prof. Dr. G. Senn enthält der Band zwei reichbefrachtete geologische Arbeiten.

In der ersten untersuchen Dr. **Hj. Schmassmann** und Dr. **O. Bayramgil** die Permformation im Tafeljura und die Steinkohlenfrage in der Nordschweiz. Dabei werden die Resultate der Untersuchung des Bohrkerns der Kohlengrabung von Wintersingen (1939), die bis in 440 m Tiefe geführt wurde, ausgezeichnet dargestellt. Danach ist die Möglichkeit des Vorhandenseins von Steinkohle in unserer Gegend nicht ganz ausgeschlossen.

In der zweiten Arbeit behandelt Prof. Dr. **F. Lieb** an Hand der Sammlungen der Museen von Basel und Liestal die Brachiopoden (Armkiemer), eine fossile Gruppe der Mollusken des mittleren Doggers im schweizerischen Juragebirge. Uebersichtliche Tabellen und zwei prächtige Tafeln erleichtern die Bestimmung dieser im Baselbiet recht häufigen versteinerten Meerestiere.

S.